

einsetze. Doch da hierzulande leicht Missgunst und Eifersucht aufkämen, wäre es besser, es würde davon nicht zuviel gesprochen. Derartige Vergünstigungen könne er nämlich nur einmal erwirken. Es entspreche - wie Grésy weiter ausführt - den Tatsachen, dass der franz. Ambassador [François] Mouslier die Deklaration Luzerns nicht habe annehmen können, dies deswegen, weil sie denen der übrigen Orte nicht gleichlautend sei.¹ Da Luzern neben den Pensionen auch noch zahlreiche andere Vorteile aus seiner Verbindung mit Frankreich ziehe, sei ihm dessen wenig freundliche Haltung unverständlich. Er bittet Zurlauben, ihm mitzuteilen, ob Zug die Deklaration schon ratifiziert und ob sich der Ambassador damit zufriedengegeben habe. Wie er habe vernehmen müssen, solle Mouslier auch die Zugs zurückgewiesen haben. Er möge ihm mit der nächsten Barke darüber Nachrichten zukommen lassen.

1] vgl. EA VI 1, 777 c

Original in franz. Sprache mit Siegel
 AH 15, 304-308 - Blatt 307 bis 308^r leer

144

1668 August 13., Besançon

A

SCHREIBEN DES GOUVERNEURS DER FREIGRAFSCHAFT BURGUND, PRINZ
 PHILIPP [KARL FRANZ] VON ARENBERG AN DIE XIII ORTE

Der Prinz teilt mit, der König [Karl II. von Spanien] habe ihm das Amt eines Gouverneurs und Generalleutnants der Freigrafschaft anvertraut. Er hoffe auf gutnachbarliche Beziehungen zu den XIII Orten und anerbiete seine guten Dienste.

Hauptmann Porrey, der Ueberbringer dieses Schreibens, werde all dies noch mündlich vortragen und erläutern.

Original oder Kopie in franz. Sprache
 AH 15, 309